

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 54 (1976)
Heft: 5-6

Rubrik: Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sei reines Glück gewesen. Im Hotel fanden wir den inzwischen eingetroffenen Charles Suter.

Freitag, 13. Februar, war ein ganz besonderer Tag. Er brachte uns zum Abschluss, nachdem wir mit dem Zug nach Noirmont gefahren waren, eine Wanderung in starkem Schneesturm über Les Crêtes—Les Barrières nach Le Boéchet. Ständig wehte uns der Wind den reichlich fallenden Schnee mitten ins Gesicht, so dass wir uns wie in Sibirien vorkamen. Das Wachsproblem bot einigen Kameraden erhebliche Schwierigkeiten. Immer wieder hielten sie an, um umzuwachsen. Als Laie auf diesem Gebiet hatte ich offensichtlich Glück. Auf den Grundlack hatte ich roten Wachs gestrichen, ohne ihn zu verreiben. So wurde ich von «Stogeln» verschont. Nach der Rückfahrt mit dem Zug gab sich beim Mittagessen Gelegenheit, den Geburtstag von Edy Engler zu feiern (er versteht es, ihn immer auf eine SAC-Veteranen-Tourenwoche zu legen). Stolz wie ein Sieger an der Olympiade kehrte er mit dem ihm übergebenen Blumenstrauß nach Hause zurück. Es waren beglückende Tage, die wir in den Freibergen mit ihrem idealen Wandergebiet erleben durften. Walter Auckenthaler sei für die vorzügliche Organisation bestens gedankt.

Adressänderung Karl Hausmann. Alte Adresse: Ittigenstrasse 15, Papiermühle. Neue Adresse: Bondelistrasse 66/309, 3084 Wabern, Telephon 54 56 13.

tadellos schönem Wetter die Hütte, um zurück zum Petersgrat aufzusteigen, wo uns eine überwältigende Aussicht auf die nahen und fernen Walliser Berge erwartete. Vom Petersgrat ging es nun zuerst etwas auf den Inneren Tälligletscher hinunter und nachher leicht ansteigend zum Fusse des markanten Schneecouloirs auf der SW-Seite des Tschingelhorns, wo wir unser Skidepot errichteten. Ohne Steigeisen und Rucksack erklimmen wir leicht das steile Couloir und den Westgrat zum schneebedeckten Gipfel. Das Panorama, das sich uns nun darbot, war noch gewaltiger und eindrücklicher als vom Petersgrat. Unsere Bergeinsamkeit wurde leider mehrere Male durch das Landen von Helikoptern auf dem nahen Petersgrat gestört. Wieder beim Skidepot angelangt, bereiteten wir uns auf die 1600 m Höhendifferenz bietende Abfahrt durch das Innere Faflertal nach Fafleralp—Blatten vor. Zuerst war der Schnee stark windberharstet, so dass manch einer einen ungewollten Sturz tat, nachher wechselte er in einen traumhaften Sulz. Nach einer rassigen Abfahrt erreichten wir bereits um 1 Uhr das klassische Walliser Dörfchen Blatten. Dort hatten wir vor Abfahrt des Postautos noch genügend Zeit, uns den vergornten Säften unserer Heimat zu widmen.

In Erinnerung an diese mittelschwere, genussreiche Tour sei den Leitern hiermit noch einmal herzlich gedankt. Andreas Bruppacher

Berichte

SKITOUR TSCHINGELHORN 3577 m

27./28. März 1976, 10 Teilnehmer, Leiter: Fritz Sorg, Führer: Ueli Mosimann.

Bei bedecktem Himmel verliessen wir Bern mit dem Zug Richtung Goppenstein. Dort angelangt, empfing uns das Wallis einmal mehr von seiner schönsten Seite mit einem blauen Himmel und strahlendem Sonnenschein. Mit dem Postauto nach Wiler und von dort mit Luftseilbahn und Skiliften gelangten wir mühelos auf Gandegg (2700 m), zum Ausgangspunkt unserer Tour. In der Zwischenzeit waren ein schneidiger Wind und Bewölkung auf der Berner Seite des Lötstschentales aufgekommen. Beim Aufstieg über den Tälligletscher zum Petersgrat und auch nachher bei der Abfahrt zur Mutthornhütte mussten wir den Weg teilweise mittels Kompass durch den Nebel suchen. In der Hütte waren wir bei weitem nicht die einzigen Gäste, hatten aber das Glück, den warmen Winterraum benützen zu können, während eine andere Gruppe im Sommerraum vor Kälte schlotterte. Nach einer kalten Nacht verliessen wir bei Sonnenaufgang und

Ecke der JO

KLETTERKURS FÜR FORTGESCHRITTENE RÜTTELHORN

20./21. März 1976

Da es eine Mammutveranstaltung ist, können nicht alle Teilnehmer mit dem VW-Bus hinfahren, ein Teil muss bis Wiedlisbach mit dem Zug vorlieb nehmen. Es sind drei Leiter anwesend: Rolf, Edi und Marcel, die jeder eine Klettergruppe betreuen.

Unser Leiter ist Edi. Wir nennen uns nach kurzer Zeit die «Rissverschluss»-Gruppe. Am Samstagnachmittag gehen wir vier Routen an: den linken und rechten Keller, den Riss und das Teufelsgrätli mit dem Baum als willkommenem Tritt. Bei guter Laune und viel La-

chen lernen wir auch etwas, besonders weil wir auch führen müssen und auf diese Weise etwas mehr Selbstvertrauen bekommen. Nach einem guten Riz Casimir und abenteuerlustigem Salat singen und plaudern wir noch miteinander. Da viele müde sind, bleiben nur wenige, die mit hinauskommen, den Sternenhimmel anzusingen. Rolf übernimmt die Leitung (beim Singen), Edi schüttelt den Kopf, und die, die schlafen wollen, halten sich die Ohren zu. Wir aber jauchzen!

Die Nacht ist kalt und der Schlafraum verbraucht (von der Heizung). Wir rücken zusammen und teilen so unser Los.

Am Sonntagmorgen gibt es ein Bombenmorgenessen, bevor wir in die Felsen gehen, um einige Rettungstechniken zu üben: Knöpfe, Flaschenzüge etc. Drei Nachzügler lassen sich bald blicken, unter ihnen Christian Ruckstuhl. Welche Freude, ihn auch einmal bei uns anzutreffen. Heute machen wir nur drei Routen: den Rockwilerpfiler und als «Belohnung» zwei Artif., letztere zum Teil nach Edi-Variation. Es sticht ihn in den Fingern, und so erklettert er ein Artiffrüeli ohne Leiterli. Oben angekommen, ruft er: «Wär macht mirs nache?» Wie kann es anders sein! Zwei melden sich. Au weia! Unter Lachen und Schwitzen erkämpfen sie sich einen Kafi. Edi aber, als gutmütiger Mensch bekannt, spendiert der ganzen Gruppe noch etwas. Wir trennen uns für die Heimfahrt wieder, und die «fanatischen» JO-ler treffen sich nochmals im Bahnhof Bern in einer Beiz.

Vielen Dank für die beiden gut organisierten, glatten Tage (allerdings glatt, z. T. ohne Griffe).

Frosin.

LAWINENKURS 76 NIEDERHORN

24./25. Januar

Die erstaunten 15 JO-ler wurden auf dem Bahnhof Boltigen von zwei uniformierten WK-Absolventen empfangen. Da die Erfolgsschancen des noch zechenden Land-Rover-Fahrers angesichts des Neuschnees ungünstig beurteilt wurden, zogen es 13 Teilnehmer vor, sich samt Rucksack den Bergführerkünsten von Richard Dutli anzuvertrauen. Seine Telefonstangenroute führte denn auch sicher zur kalten Hütte, die von einer fellverlieren-

Kristallmuseum Guttannen

Einzigartige Sehenswürdigkeiten aus dem Haslital und anderen Gebieten der Schweiz. Ernst Rufibach-Boss, Bergführer und Strahler, Wirzen, 3861 Guttannen, Tel. 036 73 12 47.

Oeffnungszeiten: Juni—Sept. täglich 0.800—11.00 + 14.00—17.00 h.

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 3.—, Kinder Fr. 1.—.

den zweiten Gruppe erst nachts erreicht wurde. Nach Fondue und «Pflötschli» (Definition siehe CN 2/76) traf auch der Leiter, Samuel Ruchti, das dritte Mitglied des Armeelawinendienstes, ein.

Am nächsten Morgen wurde der Gipfel auf verschiedenen Spuren «erschlottert» (minus 18° C), wobei Suchübungen mit VSG Barryvox, Gehen mit Lawinenschnur usw. geübt wurden. Durch das Graben eines Schneeprofiles mit anschliessendem Absägen eines 3-m-Dreiecks mittels Lawinenschnur und Sonde als Umlenkung kann geprüft werden, ob die Schneeschichten am steilen Hang haften oder gefährlich an einem «Faden» aufgehängt sind. Rutscht der Keil beim Sägen, kehrt man besser um. Rutscht er bei wippender Belastung durch einen Skifahrer, kann man weitergehen, muss jedoch Schnur oder Gerät benützen und Lawinenabstände einhalten. Rutscht der Keil auch bei höherer Belastung nicht, gilt der Hang als schneebrettsicher. Das Problem ist nur, einen gleich exponierten, ungefährdeten Hangteil zu finden. Sämi demonstrierte einen «Unfall», bei dem dank Suchgerät das «Opfer» rasch gefunden werden konnte. Für rund einen Drittelfall aller vollständig Verschütteten kommt diese Hilfe jedoch zu spät.

Die Umgebung bot zahlreiches Lawinen-Anschauungsmaterial, und auch das Erklären des Panoramas war wegen der genauen Kötierung durch den legendären «sprechenden Höhenmesser» sehr instruktiv.

Auf der Abfahrt wurde der Allround-Bergsteiger, der immerhin die ganze Waldpartie gemeistert hatte, von allen überholt. Hoffentlich können sich in Zukunft mehr JO-ler zur Teilnahme aufraffen!

Res

Buchbesprechungen

Jungfrau express. Mit der Jungfraubahn ins Hochgebirge, von Verena Gurtner. 128 Seiten, 32 Farbbilder, 4 Karten und 79 einfarbige Abbildungen. Laminierter Pappband, Preis Fr. 20.—, Orell Füssli Verlag Zürich.

Dieses geistreich und witzig, aber auch höchst sachkundig geschriebene Büchlein hat sich seit 1971 so viele Freunde erworben, dass es bereits in 2. Auflage erscheint. Wohl war das Berner Oberland schon früh in der alpinen Geschichte wegen der Schönheit und Grossartigkeit seiner Natur weit herum bekannt geworden, seinen eigentlichen Ruhm begründete die Jungfraubahn, die 1898—1912 unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten gebaut wurde und einen stets steigenden Strom hauptsächlich ausländischer Touristen anzog. Das Büchlein bietet nicht nur die Baugeschichte, die an sich schon fesselnd genug ist — man denke an Niklaus Bolts «Svizzero» —,